

Gemeinden müssen enger kooperieren

CUXHAVEN. Am vergangenen Sonntag verabschiedete sich der langjährige Kirchenvorstandsvorsitzende der Gemeinde der Ritzbüttler Martinskirche Gerd Schwing (kl. Bild) aus seinem Amt. Wie die CN berichteten, hat der engagierte Kirchenmann manches Zukunftsweisende mit auf den Weg gebracht. Anlässlich seiner letzten Neujahrsansprache schlug Schwing auch einige nachdenkliche Töne an.

So sprechen die evangelischen Kirchengemeinden in der Stadt über eine engere Zusammenarbeit der Gemeinden. Es wird über Schritte nachgedacht, die bis hin zur Fusion einzelner Gemeinden führen können: Die pfarramtliche Verbindung, die z. B. die Gemeinde Ritzbüttel mit der Gnadenkirche in Süderwisch und der Grodenener St.-Abundus-Gemeinde eingegangen sind, sind nach Ansicht von Gerd Schwing nur ein kleiner Schritt in diese Richtung.

„Dabei darf es nicht bleiben. Die immer geringer werdenden finanziellen Mittel, die wir als Zuweisungen von der Landeskirche erhalten, werden uns zwingen, weiter Personal zu reduzieren. Das bedeutet, dass auch Pfarrstellen gekürzt werden. Schon heute ist es so, dass viele unserer Pastoren und Pastoren einen großen Teil ihrer Dienstzeit damit verbringen, in Ausschüssen und auf Arbeitstagen und anderem präsent zu sein. Hinzu kommt noch ein erheblicher Anteil an Verwaltungsaufgaben, die den Gemeinden oftmals von der übermächtigen Bürokratie des Landeskirchenamtes aufgetragen werden. Das darf eigentlich so nicht sein. Die Aufgabe unserer Pastoren ist hauptsächlich die Wortverkündigung und die Seelsorge. Ich habe das Gefühl, dass diese Aufgaben bei einem Teil der Theologen wegen der Überbelastung zu kurz kommt. Ich mache mir Sorgen über diese zusätzlichen Belastungen der Pfarrämter“, erklärte Gerd Schwing, und weiter: „Ich glaube, wir beschäftigen uns zuzeit viel zu viel mit uns selber als Kirche. Vieles wird doppelt oder mehrfach behandelt, ohne in der Zielrichtung voranzukommen. Das bindet so viele Ressourcen, die an anderen Stellen fehlen. Daher ist das Zusammengehen von Kirchengemeinden in Cuxhaven unerlässlich.“



Gerd Schwing erinnerte: „Ich habe zu meiner Zeit als Vorsitzender des Strukturausschusses des Kirchenkreises vor neun Jahren schon auf die unabwendbare Notwendigkeit zur engeren Zusammenarbeit der Kirchengemeinden miteinander bis hin zum Gedanken der Fusion hingewiesen und den Begriff ‚Kirche in der Stadt Cuxhaven‘ geprägt. Nur wollte damals keine Gemeinde Schritte in diese Richtung vollziehen. Ich bin daher froh, dass es nun innerhalb Cuxhavens doch Gemeinden gibt, die über diese Schritte ernsthaft nachdenken und eventuell gewillt sind, sich auf diesen Weg zu begeben.“ (jpn/foto: Potschka)



„Leute sind schon sensibler“

Aktion „Cux gegen Koma“ ist im Gespräch / Jugendliche wollen gerne darüber sprechen

VON MAREN REESE-WINNE

CUXHAVEN. Alkohol zu trinken ist das eine – sich so viel reinzuschütten, dass man am Ende nicht mehr weiß, wo man ist und womöglich schwerste Schäden davonträgt, das andere. Mit der Aktion „Cux gegen Koma“, die vor einem Jahr begann, soll dies permanent in Cuxhaven zum Thema gemacht werden.

„Es hat sich schon etwas verändert“, so die Beobachtung der Initiatoren, ein Kreis aus Jugendarbeit und Jugendschutz, Polizei, Suchtberatung, Schulen und Eltern. „Die Aktion ist schon so bekannt, dass die Leute zum Beispiel sensibler auf Werbeaktionen reagieren, bei denen billiger Alkohol für Jugendliche angeboten wird“, hat Stadtjugendpfleger Rüdiger Pawlowski beobachtet.

Uwe Sandrock, Beauftragter für Jugendsachen bei der Polizeiinspektion Cuxhaven-Wesermarsch, stellt fest: „Die Geschäftsleute sind bei der Abgabe von Alkohol sensibler geworden, sie lassen sich häufiger den Ausweis zeigen. Und das wird von den Kunden auch akzeptiert.“

Der Absatz alkoholischer Getränke in Deutschland geht zwar zurück, „aber die, die trinken, trinken so viel, dass es gefährlich wird“, beobachten Experten. „Die fallen um und niemand ist da, der ihnen hilft“, sagt Uwe Sandrock. Möglicherweise geschah es auch so bei den Todesfällen zu Weihnachten und Silvester im Landkreis Stade.

Kontrolliert lernen

Uwe Sandrock will Alkohol nicht verbieten. Er ist für einen kontrollierten Umgang im Rahmen der gesetzlichen Möglichkeiten. Heranzufinden, wie viel man verträgt, aber auch zu sagen: „Nein, für mich bitte nicht mehr“, das ist etwas, das 15-, 16-Jährige auf Augenhöhe diskutieren haben wollen, sagt Jugendpflegerin Gaby Hoffmann. Gibt sie ganz praktische Tipps, wie man dem „Abfüllen“ entgegen kann, sagen die Jugendlichen oft. „Das hat uns noch nie jemand erzählt.“ Vieles geht ganz einfach: Immer ein Glas in der Hand haben, bei einer Mischung selbst bestimmen, was ins Glas kommt und einfach immer Cola

nachschenken, nie offene Getränke aus der Hand geben.

Jugendlichen muss man mit konkreten Beispielen kommen, weiß Rolf Kantz von VBS. Sehr zugänglich seien Jugendliche beispielsweise beim Zusammenhang Alkohol und Straßenverkehr.

In diesem Zusammenhang fordert Astrid Kock aus dem Stadtterritar der Schulen das ganz starke Engagement der Eltern und bittet: „Holt Eure Kinder ab, wann immer Ihr könnt!“ Allerdings sei das schwierig, wenn die Eltern ihre eigenen Probleme hätten, gibt Uwe Sandrock zu bedenken: „Was soll ein 14-Jähriger machen, der nicht zu seinem Vater ins Auto steigen mag, weil dieser Alkohol getrunken hat?“

Eltern leben es vor

„Die Eltern haben eine ganz starke Vorbildfunktion“, sind sich alle Beteiligten einig. „Sie leben vor, ob und wie viel Alkohol sein muss oder nicht. Ebenso müsse es überall, wo Alkohol ausgeschenkt werde, auch zum ebenso günstigen Preis attraktive alkoholfreie Getränke geben.“

Ganz alkoholfrei sind aber die Getränke, die an der ZerlegBar ausgeben werden, eines der sichtbarsten Ergebnisse des ersten Jahrs. Die beim Paritätischen gebaute Holzbar kann in den Paritätischen Jugendwerkstätten ausgeliehen werden und hat es inzwischen schon zu einiger Bekanntheit gebracht.

Geht auch ohne Wein

„Die Leute waren hellauf begeistert, als die ZerlegBar bei einer Vernissage im Schlossgarten stand und es mal keinen Wein, sondern alkoholfreie Cocktails gab“, erzählt Gaby Hoffmann. Positive Resonanz gab es auch bei der Abschlussfeier in der Realschule, wo alle mit alkoholfreiem Sekt, Kaffee und Kuchen zufrieden waren, berichtet Astrid Kock.

Die Eltern sollen noch stärker zur Unterstützung von „Cux gegen Koma“ gewonnen werden. Sie sind auch ganz besonders mit der nächsten großen Veranstaltung angesprochen, die vieles über die Denkweisen jugendlicher verraten soll. Mehr: Siehe nebenstehender Artikel.

KOMMENTAR

Keine Lappalie hinschauen

VON MAREN REESE-WINNE

Wer beim Thema „Cux gegen Koma“ die Augen verdrehte, mag vielleicht eines Besseren belehrt worden sein, als in unserer Nähe, bei Jork, zwei Jugendliche starben. Natürlich wollen wir den Ermittlungen nicht vorgreifen, aber es ist klar, dass Alkohol gepaart mit den Minustemperaturen ein fatales Duo sind. Und ganz ehrlich: Nach meiner Einschätzung hätte Ähnliches vor Cuxhavener Discos auch passieren können. Wer sich zu nächtlichen (oder besser morgendlichen) Zeiten mal in deren Umfeld umsieht, fährt mit einer Erschütterung an nicht wenigen meist auch noch spärlich bekleidet umhertatmelnden Jugendlichen vorbei nach Hause. Da würde man sich wünschen, dass das auch von anderen bemerkt würde. Wie aber soll ein äußerst spärlich besetzter Jugendschutz hier zu effektiven Kontrollen kommen? Und das manche Eltern sich offenbar überhaupt nicht über diese Zustände wundern, wundert mich dann wieder.

Jugendliche und wie sie ticken

CUXHAVEN. „Cux gegen Koma“ soll weitergehen, und nach dem ersten Jahr gibt es nun eine große Veranstaltung, die insbesondere auch Eltern anspricht, in der Aulas des Amandus-Abendroth-Gymnasiums. Veranstalter ist der Stadtterritar der Schulen in Zusammenarbeit mit der Stadt Cuxhaven, der Polizeiinspektion Cuxhaven/Wesermarsch, der Fachstelle für Sucht, Suchtprävention und psychosozialen Beratung (VBS), dem kommunalen Präventionsrat der Stadt Cuxhaven und dem Landkreis Cuxhaven. Zuschüsse geben die Stadtparkasse Cuxhaven und der Förderverein Kriminalprävention Cuxhaven.

Aktionen zum Anfassen

Am Donnerstag, 10. Februar, gibt es von 15 bis 19 Uhr Vorträge, Diskussionen, Informationen und greifbare Aktionen wie einen Fahr Simulator. Gäste können mit der Rauschbrille ermitteln, welche Auswirkungen Alkohol auf die Koordination hat, es gibt einen Film, die Polizei und der gesetzliche Jugendschutz informieren und natürlich ist die ZerlegBar aufgebaut. Die angehenden Mediengestalter Digital & Print an den BBS Cuxhaven präsentieren Plakate zum Thema und ein Schulwettbewerb wird auf den Weg gebracht.

Zur Eröffnung kommt Bürgermeister Bernd Jotho. Zwei Referenten, Klaus Gerhard (ID-Agentur, Essen) und Dr. Wolfgang Setertobulte (Gesellschaft für angewandte Sozialforschung, Gütersloh) werden in ihren Vorträgen (15.15 und 17.30 Uhr) einen ähnlichen Schwerpunkt setzen: Wie Jugendliche ticken. Sprich: Sie beleuchten, wie Jugendliche sich heute definieren und für welche Art von Prävention sie besonders aufgeschlossen sind. Die Zuhörer erfahren aber auch, warum Alkohol für die Jugendlichen in der Pubertät einen so besonderen Stellenwert hat. (mr)

Preußische Geschichte

CUXHAVEN. Auf seiner ersten Zusammenkunft im neuen Jahr hat der Wehrpolitische Arbeitskreis der CDU das Thema: „Preußische Geschichte: Militär, Kunst, Wissenschaft und Philosophie – Auswirkungen bis in die heutige Zeit“ behandelt. Das Mitglied des Arbeitskreises, Erhard Zimmer, hatte eine Fülle von Material in einem einstündigen Vortrag zusammengefasst. Mit der Aussetzung der allgemeinen Wehrpflicht wird jetzt ein Stück preußischer Tradition nach zweihundert Jahren aufgegeben.



Die neuen Kurse der Kunstwerkstatt finden im großen Atelier an der Segelckestraße 25 statt und werden von Künstlerinnen geleitet. Kinder, Jugendliche und Erwachsene können sich noch für die kreativen Angebote anmelden. Fotos: privat

Neue Kurse in der Kunstwerkstatt

Noch freie Plätze in den Kreativangeboten/Kurse für Kinder, Jugendliche und Erwachsene

CUXHAVEN. Ab Anfang Februar starten wieder alle Kurse und Projekte für Kinder, Jugendliche und Erwachsene in der Kunstwerkstatt des Cuxhavener Kunstvereins. Die Werkstätten finden im großen Atelier an der Segelckestraße 25 statt und werden von Künstlerinnen geleitet. Gabriele Luetgebrune, Anke Rösner, Marita Schlicker, Sumie Frischmuth und Erika Müller geben mit großem Engagement ihre künstlerischen Ratschläge und kreativen Anregungen weiter. In der Kunstwerkstatt wird Fingerfertigkeit geübt, Symbolbildung ausprobiert und Fantasie angeregt. „Unsere Welt ist voller fertiger Bilder, da ist gerade die eigene Beherrschung von Formen, Figuren und Zeichen ein so wichtiger Bereich der kulturellen Bildung,

sonst stirbt die Kreativität doch aus“, sagt Elke Prieß, Leiterin der Kunstwerkstatt. Dass der Spaß dabei nicht zu kurz kommt, dafür sorgen die künstlerischen Ideen der Kursleiterinnen.

Atelierkurs

Zeichnen, Malen und Gestalten können die Schulkinder ab 8 Jahren im Atelierkurs jeweils dienstags (15 von 17 Uhr). Sie erarbeiten zum Beispiel Bilder an der Staffelei oder konstruieren große Objekte aus Pappmaschee und Holz. Immer donnerstags können sich die 4- bis 6-Jährigen (14.30 bis 16 Uhr) und die 6- bis 8-Jährigen (16 bis 18 Uhr) in bunten Farben und Formen austoben. Die persönliche gestalterische Entwicklung der einzelnen Kinder wird individuell gefördert.

Im Keramikkurs „Gestalten mit Ton“ (dienstags 18 bis 20 Uhr) lernen Kinder ab 8 Jahren und Erwachsene alle Grundtechniken kennen und es entstehen schöne Gefäße und Kleinplastiken. Für Erwachsene gibt es immer am Donnerstag, morgens und abends, ein Kunstatelier für Anfänger und Fortgeschrittene. In angenehmer Atmosphäre werden kleine und große Formate werden entworfen und Entwürfen umgesetzt. Unterschiedliche gestalterische Arbeitstechniken werden zum Ausprobieren vorgestellt.

Aktzeichnen

Am Montagabend (18 bis 20 Uhr) gestalten Interessierte mit Glasperlen vielfältigen Schmuck. Die reiche Auswahl an farbigen Perlen ermöglicht ganz individuelle Va-

riationen. Ein besonderer Höhepunkt für kunstinteressierte Erwachsene ist der Aktzeichnenkurs am 12. Februar und 9. April (jeweils 11 bis 13 und 15 bis 17 Uhr) mit Anke Rösner.

Jetzt anmelden

Kreative Thementage ermöglichen, an einem Wochenende neue künstlerische Techniken zu erlernen. Kinder und Erwachsene können Masken bauen, Filzen, Drucken und ihr Lieblingsbild in Acryl malen. In allen Kursen sind noch einige Plätze frei. Gruppen und Schulklassen sind auch 2011 in der Kunstwerkstatt wieder herzlich willkommen. Programm, Information und Anmeldung: Kunstwerkstatt, Segelckestraße 25, Telefon 04721-664941. (n/jp)

Ihr Draht zu uns

- Lokalredaktion:** (04721) 585- oder (04751) 901-
 Jörg Fenski (fe) -181
 Joël Grandke (joe) -187
 Frauke Heidtmann (hei) -155
 Helmut Huppmann (hup) -367
 Kai Koppe (kop) -377
 Wiebke Kramp (wip) -169
 Kai-Christian Krieschen (kk) -355
 Frank Lütt (flü) -368
 Jens-Christian Mangels (man) -182
 Maren Potschka (jpp) -362
 Maren Resse-Winne (mr) -391
 Ulrich Rohde (ur) -121
 Thomas Sassen (tas) -374
 Egbert Schröder (es) -168
 Tina Soltysik (sv) -378
 Verena Steinau (sel) -316
 Jan Unruh (jun) -183
 Hans-Christian Winters (ters) -360
 Herwig V. Witthohn (hwi) -393
 redaktion@cuxonline.de